

Was geschieht mit Begleiterkrankungen?

Die MediClin Staufenburg Klinik bietet weitere Schwerpunkte:

- AHB- und Nachsorgeklinik für Tumorpatienten
- Diabetes-Zentrum
- Therapiezentrum für Erkrankungen des Bewegungsapparates

Aus diesem Grund können zusätzlich zu der Tumorerkrankung andere wichtige Begleiterkrankungen intensiv behandelt werden.

Es erfolgt eine strukturierte Diabetiker-Schulung sowie eine gezielte physiotherapeutische und balneo-physikalische Behandlung bei Erkrankungen des Bewegungsapparates.

Welche psychologischen Behandlungsmöglichkeiten bestehen in der Klinik?

- Psychologische Einzelgespräche
- Entspannungsmethoden: Autogenes Training, konzentrierte Entspannung, muskuläres Tiefentraining, Eutonie
- Verhaltenstherapeutisch-orientierte Gruppen: Raucherentwöhnung, Gewichtsreduktion, Schmerzgruppe, Stressmanagement

Was kann in der Klinik diagnostisch getan werden?

- Umfangreiche Labordiagnostik
- Röntgendiagnostik

- Herz- und Kreislaufuntersuchungen: Ruhe-EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-Blutdruck-Untersuchung, Langzeit-EKG, Echokardiographie, Doppler-Sonographie
- Ultraschall-Untersuchungen des Abdomens, der harnableitenden Organe und der Schilddrüse
- Uroflow-Messung
- Urographie, (Video-)Cystoskopie
- Lungenfunktions-Untersuchung

Welche Kostenträger kommen in Frage?

Kostenträger für die Behandlung können Krankenkassen, Rentenversicherungsträger sowie die Beihilfestellen des öffentlichen Dienstes sein.

Das Aufnahmeverfahren ist unterschiedlich:

Anschlussheilbehandlungen (AHB) müssen vom Akut-Krankenhaus (Sozialdienst) beantragt werden. Bei DRV-Bund-Patienten kann das Akut-Krankenhaus den AHB-Antrag direkt an die AHB-Klinik senden, bei DRV-Land-Patienten ist eine Absprache mit der Rentenversicherung erforderlich. Bei Privatversicherungen ist eine Zustimmung der Kasse vor Aufnahme notwendig. Bei **Heilverfahren (HV)**, die nicht im Anschluss an eine Akutbehandlung erfolgen, ist je nach Zuständigkeit ein Antrag bei der Krankenkasse oder dem Rentenversicherungsträger notwendig (z.B. über den Hausarzt). Die Wahl der Klinik trifft dann der Kostenträger unter Berücksichtigung des Patientenwunsches.

Die Behandlung wird durch ein Team getragen, das alle Berufsgruppen einer Reha-Klinik umfasst: Ärzte, Psychologie, Pflegedienst, Sozialdienst, Krankengymnastik, Bewegungs- und Sporttherapie, Diät-Abteilung, Kreativ-Therapie, Labor- und diagnostischer Bereich.

Fazit:

Die Kombination von individueller medizinischer Diagnostik und Therapie mit psycho-sozialer Betreuung führt zu einer aktiven Rehabilitation. Dadurch ist der Patient in der Lage, sich nach der Entlassung schneller und besser wieder in das soziale und berufliche Umfeld zu integrieren und mehr Lebensqualität zu gewinnen.

Onkologisches/Urologisches Team

Unter Leitung von
Oberarzt **Jens Leiedecker**, Facharzt für Urologie
Oberarzt **Prof. Dr. Mohammad Resa Nowroussian**, Internist,
Facharzt für Onkologie
Chefarzt **Hermann Renner**, Internist, Facharzt für physikalische und rehabilitative Medizin, Sozialmedizin, Diabetologe DDG

www.mediclin.de/staufenburg

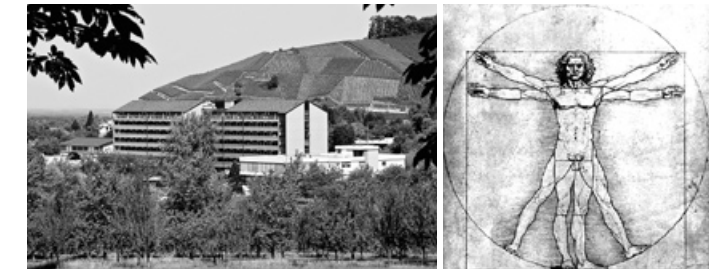
MediClin Staufenburg Klinik
Burgunderstraße 24, 77770 Durbach
Telefon 0781/473-0 (Zentrale)
Telefax 0781/30612
E-Mail info.staufenburg@mediclin.de
www.mediclin.de/staufenburg



MediClin
Staufenburg Klinik

MEDICLIN

Fachbereich Onkologie / Urologie



MediClin Staufenburg Klinik
Durbach/Schwarzwald

Fachklinik für Innere Medizin

Fachabteilungen für

- Urologie
- Nephrologie
- Diabetologie und Stoffwechselerkrankungen
- Onkologie
- Orthopädie

© MediClin, 7/2011 – 3.000; Satz: DVA, Weisweil

MediClin integriert.

Prävention | Akut | Reha | Pflege

Antworten auf Ihre Fragen!

Worum geht es?

Etwa 30 % aller Menschen in Deutschland erkranken im Laufe ihres Lebens an Krebs. Der Umgang mit dieser Krankheit hat sich in den letzten zwei Jahrzehnten deutlich verändert.

Obwohl die Medien täglich darüber berichten und der Patient (schon aus juristischen Gründen) vor jeder Krebs-Behandlung über die Art seiner Erkrankung aufgeklärt wird, ist Krebs weiterhin ein Tabu-Thema, das viel Angst auslöst.

Da eine Krebserkrankung zumindest in den Frühstadien keine Beschwerden verursacht und sehr oft als Zufallsbefund (z. B. bei der Vorsorgeuntersuchung) entdeckt wird, wird jeder Mensch „wie aus heiterem Himmel“ von einer Krebserkrankung überrascht und getroffen.



Warum stationäre onkologische Rehabilitation?

Die Tumor-Therapie (Operation, Chemotherapie, Bestrahlung) hinterlässt bei jedem Patienten, auch wenn sie erfolgreich war und zu einer Rückbildung oder gar Heilung geführt hat, Spuren: Es bestehen vorübergehende Beschwerden (wie z. B. Schmerzen, Wundheilungsstörungen, Inkontinenz) oder gar dauerhafte Behinderungen und Einschränkungen (wie z. B. ein Stoma für Urin oder Stuhlgang, herabgesetzte körperliche Leistungsfähigkeit, Impotenz). Die Konfrontation mit der Krankheit und dem Thema Tod, das damit assoziiert wird, führt zu einer seelischen Belastung.

Diese Belastungen werden dem Patienten oft erst dann richtig bewusst, wenn die Behandlung im Akut-Krankenhaus beendet ist. Der Patient selbst und seine häusliche Umgebung sind in aller Regel mit der Fülle dieser Probleme überfordert. Hier setzt die onkologische Rehabilitation ein, bei der der Patient ganzheitlich betrachtet und behandelt wird, ausgehend von seiner körperlichen, psychischen und sozialen Situation.

Was sind die Indikationen und Behandlungsschwerpunkte unseres onkologischen Bereiches?

Die **Hauptindikationen** sind urologische Tumoren (Prostata, Niere, Harnwege, Harnblase und Hoden) und Brustkrebs.

Nebenindikationen sind Tumoren der Verdauungsorgane (Magen, Kolon, Rektum) und gynäkologische Tumoren.

Welche allgemeinen Ziele hat die onkologische Rehabilitation?

- Optimierung der **Rekonvaleszenzphase**
- Behandlung **vorübergehender Therapiefolgen** (z. B. Blutarmut, Wundheilungsstörungen, Schmerzen)
- **Informationsvermittlung:** Etwas über die eigene Krankheit, über Krebsentstehung, Behandlung und Nachsorge, über sinnvolle Ernährung sowie psychische Krankheitsverarbeitung zu erfahren, vermittelt Sicherheit als Ausgangsbasis, auf der die weiteren Schritte aufgebaut werden können.
- **Psycho-onkologische Betreuung:** Als Hilfestellung, die schwierige Situation zu bewältigen und einen eigenen Weg zu finden, werden Gruppengespräche als offener Erfahrungsaustausch, aber auch zu speziellen Themen (z. B. Veränderung der Kontakte im sozialen Umfeld) sowie Einzelgespräche und das Erlernen von Entspannungstechniken angeboten.
- **Klärung sozialer Fragen:** Rechtliche und finanzielle Hilfen zur sozialen Wiedereingliederung können stabilisieren.
- **Diagnostische Maßnahmen** zur Erkennung von Komplikationen und Frührezidiven (z. B. Ultraschalluntersuchungen, Tumor-Marker)
- Sinnvolle **Freizeitgestaltung:** Kreatives Gestalten, geführte Wanderungen, Konzerte usw.

Welche speziellen Behandlungsmaßnahmen ergeben sich aus unserem Indikationsspektrum?

- Inkontinenztherapie: Intensive Beckenbodengymnastik, begleitende Elektrotherapie, Inkontinenz-Beratung und Versorgung
- Impotenz: Beratung, Diagnostik, Therapie
- Stomatherapie bei Anus praeter oder Urin-Stoma
- Neoblasen und Pouch: Training, Spülung, ggf. Erlernen von Selbstkatheterisierung
- Lymphdrainage: Bei Lymphoedemen, z. B. des Armes nach Brustkrebs, der Beine nach Prostatakrebs
- Behandlung des Erschöpfungszustandes nach Bestrahlung und Chemotherapie
- Gegebenenfalls Fortsetzung systemischer Chemotherapie und zielgerichteter biologischer Therapien
- Behandlung klimakterischer Beschwerden nach Brustkrebs
- Schmerztherapie: Zum Beispiel bei wundbedingten Schmerzen, Hilfe durch Medikamenten-Einstellung bei Tumorschmerz
- Gezielte Diätberatung, z. B. bei Stoma oder nach Magen-Operation

Welche Bewegungstherapien werden durchgeführt?

Abhängig von der körperlichen Verfassung der Patienten werden zur Mobilisierung und Leistungssteigerung krankengymnastische Behandlungen in Einzel- oder Gruppentherapie durchgeführt, begleitet von einem Bewegungstraining, z. B. in Form von Fahrrad-Ergometer, Schwimmen oder Terraintraining.